



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4 Telefon 24

Besugspresse:
 Abhoien, monatlich . . . Din 20=

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzufenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Nr. 94.

Maribor, Mittwoch den 25. April 1928

68. Jahrg.

Velja Bukičević

F. G. Es ist fatal: seit dem Tode Pašić finden die Radikalen keinen Staatsmann mehr in ihren Reihen. Ministerpräsidenten und solche, die es werden wollen, gibt es wohl, aber keine Staatsmänner. Stojan Protig ist tot. Ujuba Jovanović ebenfalls. Die Partei ist arm geworden an Köpfen, an Männern von großem Format. Zuerst wurde — nach dem Tode des Vizepräsidenten — Uzunović ausprobiert, der das Examen nicht bestand. Und dann kam der Versuch mit Perić. Es war nur ein Lastversuch. Bis plötzlich der ehemalige Mittelschulprofessor Velja Bukičević auftauchte und über die Nacht zum Führer der Partei auserkoren schien. Der Name Bukičević hatte weder Klang noch galt er als Bezeichnung für irgendeinen spirituellen Inhalt. Ein mächtiger Parteipolitiker, wie wir ihn gar nicht selten im Klublokal dieser oder jener Partei anzutreffen gewohnt sind. List und Schlaueit sind wohl die typischen Eigenschaften, deren Mangel nur beweisen würde, daß der Mann kein richtiggehender Balkanpolitiker ist. Bukičević besitzt in der Behandlung der Menschen eine primitive Methode, die etwas an Pašić erinnert. Halbe Antworten, ein verstoßenes Augenzwinkern, geheimnisträumerische Gebärden, dies alles ist notwendig, um im Balkanmilieu von sich reden zu machen und zur Führerschaft zu gelangen. Bukičević versteht die Behandlung seiner Umgebung. Und das ist so ziemlich alles. Es ist wenig, wenn nur mehr seine Passion für Jagd und Fischeret zu erwähnen bleibt . . .

Dieser Ministerpräsident, der sich jetzt mit den ehemaligen Ministern Mašić und Križić und Križić gerworfen hat, hielt am vergangenen Sonntag im Wahlbezirk seines lehtgenannten Gegners, in Belki Beckereel, eine Heerschau seiner regierungstreuen Mannen. Die Demonstration galt den Führern der Mallkontenten. Es ist schließlich Sache der Radikalen, wie sie ihre fast ewigen persönlichen Streit- und Nachfragen angeht, die der wirtschaftlichen Verarmung und des sozial-kulturellen Niederganges des Volkes zu lösen pflegen. Davon soll an dieser Stelle die Rede nicht sein.

In Belki Beckereel, im Herzen der von den Trianon-Revisionisten ersehnten Wojwodina, wurde aus Haß gegen die parteipolitischen Rivalen eine Resolution formuliert, die, nebstbei gesagt, eine Geschichtsfälschung darstellt und als Unwahrheit geeignet war, Del auf den heißen Stein der serbisch-kroatisch-slowenischen Gegensätze zu gießen. In jener Resolution wurde betont, daß die Wojwodina für alle Zeiten ein unteilbarer Teil des piemontesischen Serbien sei. Der Ministerpräsident hat sich in diesem Falle am Staatsgrundgesetz verständigigt, an der Verfassung, auf die man sich immer nur dann zu berufen pflegt, wenn ihre Bestimmungen den einfachen Untertanen betreffen. Der Ministerpräsident weiß ganz gut, daß die Wojwodina eine Provinz des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen ist, genau so wie Serbien, und daß es ganz und gar unnötig ist, sie als integrierenden Teil irgendeines „piemontesischen Serbien“ zu proklamieren. Bukičević hat dem Staate einen schlechten Dienst erwiesen. Es ist bedenklich, wenn ein Regierungschef im zehnten Nachkriegsjahre an die moralische Begründung der Einverleibung einer Provinz zu zweifeln beginnt, wenn er aus Gewissenslosigkeit heraus den Hader seiner Partei mit Staatsproblemen verwechselt. Die Wojwodina ist ein heißer Boden. Gerade dort ist jede großserbische Demonstration eine Verständigung an der nationalpolitischen und minderheitspolitischen Konfolidierung des Staates. Man wird sich eben

Die Stadt Korinth dem Erdboden gleichgemacht!

Furchtbares Erdbeben in Griechenland

M. A t h e n, 23. April. In der gestrigen Nacht wurde die Stadt Korinth durch ein katastrophales Erdbeben vollständig zerstört. Der Schaden geht in die Hunderte von Millionen. Nach den letzten Nachrichten ist der Umfang der furchtbaren Katastrophe ein viel größerer, als im allgemeinen angenommen würde. Die Städte Lutrakion, Kalamation und Posidonion sind fast vollkommen zerstört. Man zählt viele Tote und Schwerverwundete. Das Erdbeben wurde von einem dumpfen, unterirdischen Grollen begleitet, welches noch immer andauert. Aus Patras fehlt jede Nachricht. Der diensthabende Telegraphenbeamte depešierte zum letzten Male: „Gott helfe uns! Furchtbare Katastrophe!“ Seitdem fehlt von Patras jede Nachricht.

M. A t h e n, 24. April. Der Pelopon-

nes wurde von einem Erdbeben heimgesucht, welches dem Erdbeben in Bulgarien an nichts nachsteht. Die Städte Korinth und Lutrakion sind in Trümmern. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine schreckliche Panik. Die Menschen flüchteten aus den Städten ins Freie. Der Telegraphist am Hauptpostamt in Korinth verharrete bis zum letzten Moment auf seinem Posten und depešierte nach allen Seiten um Hilfe, bis das Gebäude zusammenbrach und ihn unter den Trümmern begrub. In ganz Korinth ist kein ungehörtes Haus zu finden. Nach dem Beben trat ein empfindlicher Mangel an Nahrungsmitteln ein. Aus Athen wurden 20.000 Kilogramm Brot nach Korinth geschickt. In Korinth sind nach Berichten 2500 Häuser zerstört, 10.000 Menschen sind obdachlos.

Drohende Kabinettstürze?

M. B e o g r a d, 24. April. In innerpolitischer Hinsicht bereiten sich nach Meinung informierter Kreise interessante Dinge vor, da die radikalen Mallkontenten die erste Stupschinafsung, in der die Verifizierung des Mandats des ungarisch-radikalen Abgeordneten Dr. Ernst R a g y vorgenommen werden soll, gegen Bukičević vorstoßen würden. Die heutige „Pravda“ glaubt, daß am Freitag die Regierungskrise ausbrechen werde. In Regierungskreisen sei man pessimistisch gestimmt.

Der Finanzausschuß tritt heute nachmittags zu einer Sitzung zusammen, für die bereits größtes Interesse herrscht, da die radikalen Mallkontenten ihre Belastungsprobe abzulegen hätten.

Die französischen Kammertwahlen

M. P a r i s, 24. April. Nach dem endgültigen amtlichen Ergebnis werden die ersten 123 Mandate der neuen Kammer wie folgt verteilt: 13 Rechtskonservative, 72 Republikaner, 42 Linksrepublikaner, 15 Linksradikale, 21 Rechtsradikale, 5 republikanische Sozialisten und 15 Sozialisten. Zwischen Sozialisten und Linksradikalen wurde ein Abkommen zwecks gegenseitiger Hilfe in der Stichwahl abgeschlossen. Die Kommunisten bereiten den Sozialisten die größten Verlegenheiten, da sie von ihren eigenen Kandidaturen in der Stichwahl nicht abweichen wollen.

M. P a r i s, 24. April. Die hiesige Presse zieht jetzt Schlussfolgerungen aus dem

ersten Wahlgange der Kammertwahlen. Während die Rechtsblätter den Rad nach rechts unterstreichen, setzt die Linkspreffe ihre Hoffnungen auf die Stichwahlen, bei denen sie mit einem Siege rechnet. Aus der Schreibweise der Londoner Presse zu den französischen Wahlen geht hervor, daß einem größeren Teile der englischen Presse und den englischen politischen Kreisen die Schwankung nach rechts nicht unangelegen kommt.

Dr. Seipel über das Minoritätsproblem

M. B r a g, 24. April. Der österreichische Bundeskanzler Dr. S e i p e l, der sich in Karlsbad zwecks Kurzgebrauches aufhält, gab in einem Interview mit einem Mitarbeiter des „Karlsbader Tagblattes“ interessante Aufklärungen über die Minderheitenfrage. Dr. Seipel gab zu, daß die Minderheitenfrage in Europa völlig ungenügend gelöst worden sei. Derselben Meinung sei auch Präsident M a s a r y k in seiner Osterbotschaft, in der von den Lausitzer Serben die Rede ist. Die Friedenskonferenz habe diese eminent wichtige Frage nicht zu lösen vermocht. Sie könne aber auch nicht mit juristischen Klauseln und Paragraphen, sondern einzig und allein durch Berechtigt und Liebe gelöst werden.

Um den Start der „Bremen“

In New York, 24. April. Auf Greenley Island werden die letzten Vorbereitungen für den Start der „Bremen“ getroffen. Während einzelne Meldungen den Abflug bereits für heute vormittags voraussagen, sind andere Berichte weniger optimistisch u. besagen, daß unter Umständen zwei bis drei Tage bis zum Start vergehen können.

mit der Tatsache abfinden müssen, daß der Staat von Beograd aus als „erweitertes Serbien“ (kurz: Großserbien) betrachtet u. dementsprechend regiert wird. Manchmal sind diese Machthaber auch aufrichtig. Nur sehr selten. Bukičević hat jetzt den Beweis erbracht, daß er nur der erste Sachwalter seiner Partei ist. Nichts mehr und nichts weniger.

Mitbürger!

Das bulgarische Volk ist von einer furchtbaren Katastrophe heimgesucht worden. Plovdiv, die zweite Hauptstadt, liegt in Trümmern. An 100.000 Menschen sind über Nacht obdachlos geworden. Was das Erdbeben übrig ließ, wurde zum Teil ein Opfer von Bränden. Unbeschreibliches Elend herrscht im Erdbebengebiet, welches noch immer nicht zur Ruhe gekommen ist.

Die Redaktion der „Marburger Zeitung“ wendet sich an alle, die ein Herz für die vom Erdbeben heimgesuchten Menschen im Nachbarstaate besitzen, um freiwillige Geldspenden, die nach erfolgtem Ausweis durch die Königl. bulgarische Gesandtschaft in Beograd der Nothilfeaktion als kleines Scherflein aus dem Nordwesten Jugoslawiens zugute kommen sollen. Helft, wer helfen kann! Lindert die furchtbare Not unglücklicher Menschen!

Die Redaktion der „Marburger Zeitung.“

Dzsanflieger V i n d b e r g h ist mit seinem Flugzeug auf Curtistfeld eingetroffen, um, wie er erklärte, die „Bremen“-Mannschaft dort zu begrüßen.

Kurze Nachrichten

M. M o s t a u, 24. April. In Mserbeidshan ist der Fluß Kura insoferne andauernder Regengüß aus den Wern getreten, wodurch 17 Dörfer von der Außenwelt abgeschnitten sind und 350 Bauernwirtschaften vernichtet wurden.

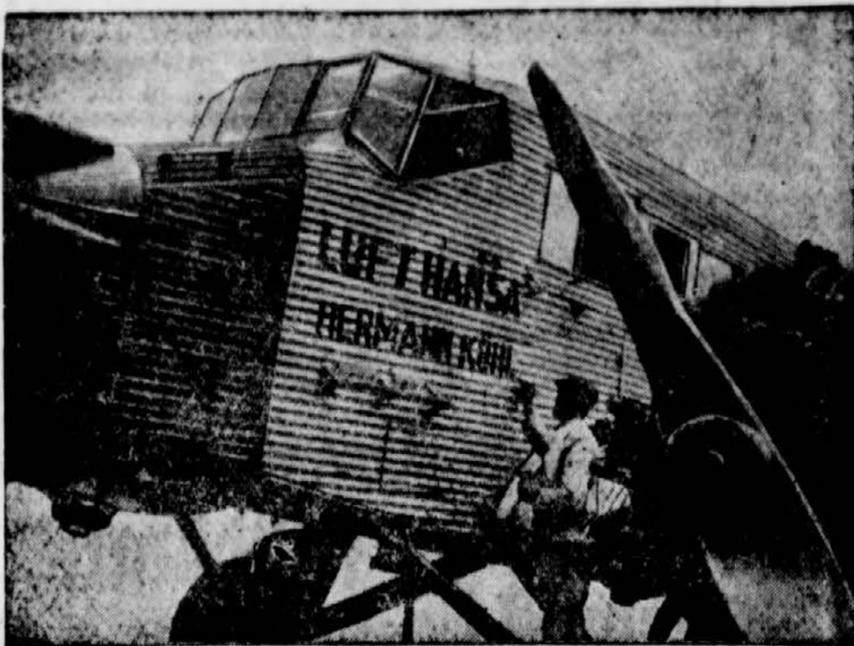
M. R o m, 24. April. Der erst vor kurzem in Angora eingetroffene italienische Gesandte D r i n i - B a r o n i hatte bereits mehrere Besprechungen mit dem Außenminister K u b i s h i e y, bei denen es sich, wie die italienische Presse schreibt, um den Abschluß eines italienisch-türkischen Nichtangriffspaktes handelt.

Börsenberichte

Z ü r i c h, 24. April. D e v i s e n: Beograd 9.1325, Paris 20.4225, London 25.32 drei Viertel, Newyork 518.80, Mailand 27.34, Prag 15.375, Wien 73, Budapest 90.625, Berlin 124.075, Warschau 58.20, Brüssel 72.45, Bukarest 3.245, Sofia 3.74.

Z a g r e b, 24. April. (Effektenbörse.) **Devisen:** Wien 7.9998—8.0098, Berlin 13.573—13.603, Budapest 9.912—9.942, Mailand 298.36—300.36, London 277.01—277.81, Newyork 56.70—56.90, Paris 222.68—224.68, Prag 167.93—169.73, Zürich 1093.50—1096.50. — **Staatswerte:** Kriegsschaden Kassa 437.50—438.50, Arrangement 438 bis 439, April 438 bis 438.50, Mai 440—442.50, Dezember 463—475, Juv. Anleihe 90—91, Agrarschuld 58.50—59.50. — **Bankwerte:** Agrarbank 16.25—16.50, Hypothekar 58—59, Jugobank 88—89, Kroatische Kredit 85—0, Erste Kroatische 807.50—810, Serbische 135—136, Laibacher Kredit 125—0, Nationalbank 6675—6700, Etno 195—0. — **Handels- und Industriewerte:** Gutmann 200—215, Glanetz 115—0, Slavonija 12—12.50, Trifalfer 525—540, Ledve 138—145, Union 245—0, Dfiker Zuder 530—545, Drava 370—375, Broder Wagon 67—75, Dfiker Eisen 160—0, Dubrovacka 435—440, Danica 145—155, Sarajevoer Bier 280—0.

Flugzeug „Hermann Köhl“



Zu Ehren des Ozeanfliegers hat die Deutsche Lufthansa ihr größtes und modernstes Flugzeug „D. 1310“ „Hermann Köhl“ getauft.

Tagesbericht

Neues auf dem Gebiete der Medizin

Reinigung des Blutes außerhalb des menschlichen Körpers. — Operationslose Behandlung der Magengeschwüre.

Der „Frankfurter General-Anzeiger“ berichtet von den Experimenten des Gießener Forschers Dr. Haas, dem es gelungen sei, menschliches Blut außerhalb des menschlichen Körpers zu „waschen“. Von einem geöffneten Blutgefäß aus wird das Blut in ein Röhrensystem außerhalb des Körpers geleitet. Die Wände der Röhre bestehen aus einer Membrane, durch deren Poren Salze wandern können. Das Röhrensystem mündet wieder in ein anderes Blutgefäß des menschlichen Körpers. Das Blut wird auf seiner Reise durch die Röhren ausgewaschen. Die Röhren sind von einer warmen Salzlösung umspült, die dieselbe Konzentration besitzt wie das normale Blut. Enthält nun das Blut irgendwelche Fremdstoffe, so werden diese durch die Salzlösung ausgelaugt, gleichgültig ob es metallische Gifte oder irgendwelche Stoffwechselschlacken, wie z. B. Harnbestandteile sind.

Professor Haas ist es gelungen, ein das Gerinnen des Blutes hemmendes Mittel herzustellen. Mit ihm wurde zum ersten Male eine Blutauswaschung am Menschen ausgeführt, die nahezu den gesamten Blutgehalt des Körpers erfasste. Der betreffende Kranke litt an Harnvergiftung, einer meist tödlich ausgehenden Krankheit, bei der jene

Stoffe, die durch die Nieren in den Harn hätten geleitet werden müssen, im Blute verbleiben. Die Waschung des Blutes dieses Kranken erzeugte eine fast völlige Entgiftung. Schon am Tage nach der Blutwaschung sah der bis dahin appetitlose Kranke vorzüglich, verlor seine Kopfschmerzen, das Erbrechen hörte auf und er gesundete sehr rasch.

Die Budapester medizinische Fachzeitschrift „Orvosi Hetilap“ beschäftigt sich in ihrer letzten Nummer mit der neuen Heilmethode eines Budapester Arztes, Dr. Leo Jarno, eines Verwandten des Wiener Theaterdirektors, dem es gelungen ist, durch langjährige Forschungen ein Heilmittel gegen Magengeschwüre zu finden. Durch das neue Heilmittel werden operative Eingriffe vollkommen überflüssig. Dr. Jarno erklärt, daß Magengeschwüre zum großen Teile dadurch entstehen, daß das Cholesterin bei diesen Kranken im Blut geringer wird. Wenn es gelingt, das Cholesterin zu erhöhen, tritt die Heilung ohne Operation ein. Durch Salvacid ist es gelungen, den unzugänglichen Cholesteringehalt im Blut, der ein sicheres Symptom der Krankheit ist, zu vermehren. Die Methode ist auch von diagnostischen Standpunkte aus überaus wichtig. Wenn die Blutuntersuchung ergibt, daß der Cholesteringehalt im Blut sich verringert hat, so läßt dies mit Sicherheit auf das Vorhandensein von Magengeschwüren schließen. Die Methode hat sich bereits in vielen tausend Fällen bewährt.

Das Ende der Vielweiberei in Albanien

Die moderne Bewegung innerhalb des Islams, die den Frauen den Schleier wegreißt, und den Männern den geliebten Fez vom Kopfe nimmt, ist jetzt auch in den Staat Albanien eingebracht, der ja trotz seiner vielfältig gemischten Bevölkerung einen wesentlich mohammedanischen Charakter trägt. Die herrschende Gruppe unter den Albanern sind Anhänger des Islams und die Gebote des Korans werden hier noch eifrig beachtet. So hat denn auch die Vielweiberei bisher geherrscht, ist aber jetzt durch eine neue interkonfessionelle Gesetzgebung beseitigt worden, die in der Hauptstadt Tirana erlassen wurde. Durch das neue Gesetz wird die Heirat zwischen den verschiedenen Glaubensbekenntnissen, den Griechisch- und Römisch-Katholischen, den Juden und den zwei verschiedenen mohammedanischen Sekten, zugelassen und damit zugleich die Vielweiberei auf das strengste verboten. Die Mohammedaner Albanien werden in Zukunft nur noch eine einzige Ehefrau haben dürfen, und das ist in einem Lande, in dem sich die alten Sitten so fest eingewurzelt hatten, eine schwere Erschütterung des ganzen Lebens. Albanien ist eines der wenigen Länder, in denen es noch eine Anzahl von reichen Anhängern des Propheten gibt, die sich eine zweite Frau gestatten können. Der Abschaffung des Schleiers und des Fez würde man sich eher fügen, da diese Gewohnheiten ja nicht im Koran ausdrücklich anbefohlen werden. Aber die Vielweiberei ist ein Gebot, das von Mohammed ausdrücklich ausgesprochen worden ist, und so besteht unter den frommen Muselmännern Albanien ein starker Widerstand gegen das neue Gesetz.

zung auf freien Fuß gesetzt, verschwand er sofort auf Nimmerwiedersehen. Noch in dem nämlichen Jahre hat er sich in einer angesehenen Familie eingeknistet. Er verlobte sich offiziell mit der Tochter des Hauses und lotete ihr 500 Millionen Mark heraus. Einige Wochen später tauchte Engel wieder in Wien auf, gab sich hier für einen Manager aus Newyork aus, verkehrte hier in Theater- u. Künstlerkreisen und versuchte auch, die Tänzerin Valerie D., der er eine Riesengage verhieß, zur Reise nach Newyork zu bewegen. Nur dadurch, daß man sich erkundigte, wer der Mann sei, und erfuhr, daß Engel schon in Newyork verheiratet ist und drei Kinder hat, wurde der Plan Engels, die Tänzerin in seine Netze zu ziehen, vereitelt.

Im August 1923 ist Engel in London als Direktor der Fox-Film-Company in Newyork aufgetreten, hat einer Engländerin einen Heiratsantrag gemacht und tatsächlich fand am 9. August 1923 vor dem Zivilstandsamt in London die Vermählung der Engländerin mit dem angeblichen Mr. Alexander Gordon, unter welchem Namen sich wie der Engel verbar, statt. Das Eheglück überdauerte nicht einmal die Flitterwochen; denn Engel war, nachdem er der jungen Frau Juwelen um 200 Pfund entlockt hatte, verschwunden. Aber gleich danach ist er wieder in London als reicher Kanadier J. J. King mit einer zweiten Engländerin eine Ehe eingegangen. Diese Frau veranlaßte er, durch ihn Wertpapiere um 7000 Pfund Sterling zu verkaufen. Mit dem Erlös verschwand er. Er wandte sich nach Newyork u. dort soll Engel — unverbürgten Nachrichten zufolge — es verstanden haben, in etwa zwei Jahren nicht weniger als fünfzig

In zwei Jahren 50 Frauen geheiratet!?

Aus Newyork wird gemeldet, daß der von fast allen europäischen großen Polizeibehörden gesuchte Hochstapler, Bigamist und Heiratschwindler Sigmund Engel wegen Betruges zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Er muß die Strafe in Sing-Sing verbüßen. Engel ist unter zahllosen Namen aufgetreten. Seit vielen Jahren trieb er sich als Hochstapler in der Welt herum und verblüffte oft und oft durch seine Tricks.

Im August 1917 hat er einer Witwe in Newyork Juwelen im Werte von 35.000 Dollar entlockt. Im Juli 1923 hat Engel in Newyork ein Mädchen kennen gelernt, dem er sich als Filmregisseur vorstellte. Er machte der Schönen einen Heiratsantrag und entlockte ihr Juwelen um 2586 Dollar. Einer Amerikanerin, deren Bekanntheit er später in Wien gemacht hat, lockte er 1500 Dollar heraus, indem er ihr versprach, ihr unmittelbar nach der Hochzeit ein Schloss in Baden zu kaufen. 1923 saß Engel in Berlin in Untersuchungshaft. Wegen Ertran-

Filmstar a. D.



Mary Pickford, die beliebteste Filmschauspielerin Amerikas, ist durch den vor einigen Monaten erfolgten Tod ihrer Mutter derart erschüttert worden, daß sie sich vom Film ganz zurückziehen will.

Das gelbe Meer

Urheberrechtlich geschützt dem Lit. Ver. M. 41 Lände, Dresden 21.

Roman von Marie Stahl.

„Wer sagt dir denn, daß er einen Meineid geschworen?“ brummte Landin etwas heinlaut.

„Ich will mich nicht nachträglich zu Eurem Richter machen, es handelt sich für mich nur darum, Borgmann ein für allemal zu erledigen und dich von ihm zu befreien, denn mit ihm kannst du dich nie wieder aus dem Sumpf herausarbeiten, und mein Geld ist nicht dazu da, um in seine Tasche zu wandern. Wir müssen ihn also überführen, ihn womöglich zum Geständnis seiner Missetat und seiner Betrügereien bringen. — Droht er, dann ist es Zeit, sich mit ihm gütlich zu vereinbaren, — leider können wir ihm ja nicht an den Kragen. Jedenfalls muß die Sache zu einem endgültigen Schluß kommen, so daß spätere Erpressungen von seiner Seite nicht mehr möglich sind. Die ganze Sache muß mit kalter Ruhe und unbegreiflicher Entschlossenheit gehandhabt und durchgeführt werden, darum laß mich handeln und verhalte dich möglichst passiv. Ich kann ihm ganz anders gegenüberreten, als du.“

„Er ist nicht so schlecht, wie du denkst — von Hause aus war er ein anständiger Kerl — er ist nur schwach — und das Frauenzimmer, das hat ihn verdorben.“

„Welches Frauenzimmer?“ fragte der Graf sehr interessiert.

„Na — Ramsell — Ramsell Wüttner — die will ihn ja heiraten.“

„Ah — die freche Person mit dem unpassenden Benehmen, die vorhin den Wein brachte?“

„Ja, ja, das ist sie. Die beherrscht ihn jetzt ganz.“

„Da machen sie natürlich gemeinschaftliche Sache — jetzt wundere ich mich über nichts mehr — dabei mußt du freilich an den Bettelstab kommen!“ rief der Graf außer sich. „Und das weißt du und siehst es ruhig mit an? Du duldest diese Niederträchtigkeiten und verlangst in allem Ernst von mir, daß auch ich noch mein Geld in die Taschen dieser Schurken stecke? Das ist doch empörend! Brrr! Mir grant vor dem Schmutz, den ich hier aufbede! Ich hätte die größte Lust, mich aus dem Staube zu machen und euch eurem wohlverdienten Schicksal zu überlassen! Aber — du bist ja der Vater meiner Frau!“

„Es sind ja doch nur Vermutungen!“ wies Landin.

„Vielleicht irre ich mich.“

„Es wird leider nur zu wahr sein, und in Wirklichkeit noch schlimmer, als ich annehme. Und das aller schlimmste ist, daß die-

se Person in alles eingeweiht sein wird. Sie soll mir aber gewiß nicht bange machen, da hilft nur brutale Rücksichtslosigkeit, solch einer Ratter muß man den Kopf zertreten, wenn sie stechen will!“

„Allmächtiger!“ stöhnte Landin, „bist du von Sinnen? Nimm dich vor dem Weib in acht!“

„Laß mich nur machen,“ erwiderte der Graf, in dessen Gesicht ein eiserner, entschlossener Ernst stand. „Da geht ja wohl Borgmann über den Hof? Ruf ihn doch mal sofort her!“

Peter Landin schleppte sich ächzend an das Fenster, riß es auf und rief mit seiner Kommandostimme: „Borgmann, Borgmann — kommen Sie doch gleich mal her!“

13. Kapitel

Nach wenigen Minuten stand der Inspektor den beiden Herren gegenüber. Graf Salten wunderte sich nicht über sein verkommenes Aussehen, es entsprach dem Bild, das er sich von ihm gemacht hatte. Es war zu entschuldigen, daß sein Anzug die Arbeitspuren des Tages und den Geruch der Ställe an sich trug, denn er kam eben aus seiner Tätigkeit, aber sein Gesicht zeigte den unverkennbaren Stempel des Trunks und anderer Laster. Sein Blick war glasig und scheu, seine Züge von Ausschweifungen zerstückt und früh verwittert.

„Borgmann,“ sagte Peter Landin unsicher und fast bittend, „Sie wissen, daß dringliche Sachen zu erledigen sind. Der Herr Graf ist nicht abgeneigt, alles zu regulieren, aber er will sich zu nichts verstehen, ohne genaue Kenntnis der ganzen Lage. Er will die Bücher sehen. Seien Sie so gut und bringen Sie doch gleich mal die Kontos.“

Der Inspektor verfärbte sich.

„Ich habe die letzten Posten noch nicht eingetragen. Vor der Quartalsrechnung, die ja bevorsteht, mühen dem Herrn Grafen die Bücher nichts,“ sagte er brüsk.

„Ich wünsche einen Jahresüberblick zu haben, nicht nur den jetzigen Quartalschluß Bitte, bringen Sie sämtliche Kontobücher, die Sie haben,“ entgegnete der Graf sehr bestimmt.

„Wenn das Mißtrauen gegen mich bedeuten soll, dann verlasse ich sofort den Dienst,“ fuhr Borgmann in fast grobem Ton auf, gegen seinen Herrn gewendet.

„Von Mißtrauen ist ja gar nicht die Rede, lieber Borgmann,“ fing Landin lässlich und flehend an, aber sein Schwiegersohn unterbrach ihn sofort:

„Wer ein gutes Gewissen hat, der braucht sich vor keinem Mißtrauen zu fürchten, bringen Sie nur sofort die Bücher, das weitere wird sich finden.“

(Fortsetz. folgt.)

Frauen zu heiraten und zu betrügen. Bald war er ein englischer Lord, bald ein österreichischer Baron, bald ein reicher Amerikaner. Die Frau, die mit ihm zuletzt reiste, opferte ihm 30.000 Dollar und ihren gesamten Schmud.

Als Engel einmal in dieser Zeit in einem Restaurant den früheren Staatssekretär Hughes traf, klopfte er ihm vergnügt auf die Schulter und fragte ihn im vertrauesten Tone: „Nun, guten Tag, Charly, wie geht es?“ Ehe der Irrtum aufgeklärt war, war Engel verschwunden. Er hat aber bewirkt, daß die Frau, die eben damals in seiner Gesellschaft war, überzeugt war, daß der Mann mit Hughes sehr intim sei, während ihn der Staatsmann nie gesehen hatte. Durch allzu läppige Trinkgelber hat sich Engel schließlich doch verraten, und er wurde im Mai 1926 in Philadelphia verhaftet. Das Verfahren hat fast zwei Jahre gedauert, und nun ist der berühmte Hochstapler für zehn Jahre verurteilt.

Fußgängertunnel in Los Angeles

Eine der bedeutendsten Aufgaben der Großstädte ist die Regelung des Fußgängerverkehrs. Das hierbei durch Erziehung des Publikums viel erreicht werden kann, haben die Bemühungen der letzten drei Jahre in Los Angeles erwiesen, wo rund über 645.000 Kraftwagen verkehren. Die allgemeinen Belehrungen durch Druckschriften wurden noch durch öffentliche praktische Vorführungen ergänzt. Die schwierigste Aufgabe war der Schutz der Schulkinder. Die zu diesem Zweck auf der Straße an den Kreuzungen aufgetragenen breiten Bänder in Gelb- und Blau haben sich nicht als zweckmäßig erwiesen. Infolgedessen ging, wie die „Verkehrstechnik“ mitteilt, die Stadtverwaltung daran, Fußgänger und Fahrzeugverkehr vollständig zu trennen und besondere Fußgängerunterführungen zu bauen. Mit der für diesen Zweck aufgenommenen Anleihe von 350.000 Dollar konnten 40 solcher Unterführungen gebaut werden. Für die Verkehrsregelung sind in Los Angeles außerdem 371 mechanische Signale, davon 81 im Verkehrsmittelpunkt vorhanden.

1. Eine Inspektionsreise des Innenministers Dr. Korošec. Der Minister des Innern Dr. Anton Korošec ist am 23. d. M. mit dem Schnellzuge nach Zagreb abgereist. Der Minister verweigerte den Vertretern der Presse jede detaillierte Auskunft, indem er sie auf die günstigere Gelegenheit seiner Rückkehr aufmerksam machte. Seine Reise sei als Inspektionsreise zu betrachten.

1. Einsetzung von Beiräten bei den Staatsbahndirektionen. Der Ministerrat beschloß die sofortige Einsetzung von Beiräten bei den einzelnen Staatsbahndirektionen, die aus Vertretern der Wirtschaftskreise in den betreffenden Direktionsbezirken zusammengefaßt sein sollen. Diese Ausschüsse werden die Direktionsleitungen beraten und in wichtigen Verkehrs- und tarifpolitischen Fragen sogar maßgebend sein. Das Verkehrsministerium hat bereits ein Reglement ausgearbeitet, auf Grund dessen diese Ausschüsse organisiert werden.

1. Das kürzeste Schauspiel der Weltliteratur. Wie aus Wien berichtet wird, hat ein Volksschullehrer aus Tirol der Intendanz des deutschen Volkstheaters ein Drama in fünf Aufzügen eingesandt, dessen Manuskript drei mit der Hand geschriebene Seiten umfasst. Man kann dieses Drama ein Kuriosum des 20. Jahrhunderts nennen, aber es bleibt doch das kürzeste Drama der Weltliteratur.

1. Neue Jubiläumsmarken. Anlässlich der Feier des tausendjährigen Bestandes des Königreiches Kroatien werden, wie der Ministerrat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen hat, besondere Jubiläumsmarken zu 1, 1.50 und 4 Dinar herausgegeben werden. Die Werte ergeben sich in den ersten beiden Fällen aus einem Zuschlag von 50 Para zu den bestehenden Marken zu 50 Para und 1 Dinar und im dritten Falle von 1 Dinar zu der bestehenden 3-Dinar-Marke. Die Jubiläumsmarke zu 1 Dinar wird das Bild des Prinzen Tomislav und des Königs Alexander, zu 1.50 Dinar jenes des Prinzen Tomislav und die Briefmarke zu 4 Dinar das Bild der neuen Basilika von Dubrovnik (Tomislavgrab) tragen. Aus dem Zuschlage von 50 Para bzw. 1 Dinar —

bei der Frankierung der Briefschaften mit der Nominalwert ohne den Jubiläumszuschlag maßgebend — sollen die nötigen Einnahmen dem Fonds fließen, aus dem die Vollendung der Basilika der Hl. Cyril und Method in Dubrovnik oder Tomislavgrab befristet wird.

1. Verhängnisvolle Zurechnung. P r a g, 21. April. Der Mord an der Gattin des früheren Legionärs F r a n z u s, die mit ihrem zweijährigen Söhnchen am Donnerstagabend erschossen wurde, hat eine sensationelle Aufklärung gefunden, womit die wieberholte gedrückte Vermutung, die Tat sei ein Racheakt, hinfällig geworden ist. Es wurde festgestellt, daß die Frau von dem 15jährigen Sohne eines Eisenbahners namens Junek erschossen wurde. Frau Frühauß begab sich, da sie sich am Abend allein auszugehen fürchtete, in die Wohnung ihrer Nachbarin Junek, wo sie den jungen Junek ersuchte, mit ihr in ihre Wohnung zu gehen. Der Burche lud das Gewehr mit Schrot und ging auf die Straße. Er hatte das Gewehr angelegt und die Hand auf dem Hahn, weil er sich in der Nacht auch fürchtete. Uplötzlich ging das Gewehr los und er sah zu seinem Schrecken, daß er Frau Frühauß samt dem Kinde getroffen hatte. Dem Kinde wurde der Kopf fast weggerissen, die Frau brach, in die Schläfe getroffen, tot zusammen. Der bestürzte Knabe lief nach Hause und versteckte sich zwei Tage in der elterlichen Wohnung. Erst jetzt getraute er sich hervor und legte ein Geständnis ab.

1. Die Wiener medizinische Schule auf der Ausstellung „Frau und Kind“ im Wiener Messepalast. Auf der Ende April zur Eröffnung gelangenden Ausstellung „Frau u. Kind“ werden bekanntlich die Wiener Medizinischen Kliniken und Forschungsinstitute hervorragend vertreten sein. Unter anderem wird die Psychiatrische Klinik W a g n e r - J a u r e g Material über erbliche Belastung der Frau im Vergleich zu den Männern bringen, aus welchem u. a. hervorgeht, daß die M e l a n c h o l i e und das Jugendirresein bei den Frauen verbreiteter sind als beim männlichen Geschlecht. Auch über die „Sichtigkeit“ der Frauen, insbesondere den Kokainismus, dessen Ausbreitung beim weiblichen Geschlecht in letzter Zeit wahrhaft erschreckende Formen angenommen hat und nahezu die bei den Männern beobachtete erreicht, werden interessante Aufschlüsse gegeben. Eine ganz neue Gründung ist die von den Dozenten K a u b e r s und K o g e r e r errichtete „Beratungsstelle für psychische Hygiene“, die im Messepalast eine Expositur errichtet. Sie



Das ist das Mundwasser, welches seinen Weg über die ganze Welt gemacht

und in jedem Land den ersten Platz errungen hat.

ODOL und nur ODOL besitzt die außerordentliche Eigenschaft, die Schleimhäute des Mundes zu imprägnieren, sie mit einer dünnen antiseptischen Schichte zu überziehen, deren Wirkung äußerst gründlich ist und den Mund noch einige Stunden nach dem Ausspülen vor allen schlechten Einflüssen bewahrt.

Es ist diese dauernde Wirkung, welche jenen, die ODOL täglich gebrauchen, die absolute Sicherheit gibt, daß ihr Mund immerwährend vor den Bazillen geschützt ist, welche die Zähne vernichten und die Gesundheit gefährden. Nur einige Tropfen in ein wenig Wasser geben einen wunderbar angenehmen Geschmack, erfrischen und reinigen die Zähne.

Odol ist erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften.

will allen jenen, welche durch die Großstadt-Nervosität und die verschiedenen Leidenschaften an den Rand des Verderbens gebracht worden sind, Rat und Hilfe spenden. Sehr bemerkenswert sind auch die gemeinsam von der Klinik Eiselsberg und Professor Salzger vorgeführten Demonstrationen. Während Eiselsberg die schrecklichen Folgen der bei Kindern sehr häufigen Vergiftung durch Laugeneisenzug und die operative Behandlung aufzeigt, führt Professor Salzger eine neuartige S o n d e n b e h a n d l u n g vor, die so einfach ist, daß die Kinder sich die Sonden selbst einführen und in kurzer Zeit von den Folgen der Verärgungen befreit werden können, falls die Behandlung rechtzeitig einsetzt.

wendet wird, dies seien nur Gefühlsmomente, die zurücktreten müssen, wo bringende öffentliche Forderungen in gesundheitlicher Beziehung o. dgl. es erheischen, kann diesem Grundsatze billigerweise nicht widersprochen werden, doch fragt es sich, ob tatsächlich derartige Gründe vorliegen, die es rechtfertigen könnten, den Menschen ideale, tiefere Gefühle zu nehmen, ganz besonders in einer Zeit, wo von berufener Seite mit Recht auf das bedenkliche Schwinden idealer und sittlicher Bestrebungen hingewiesen wird. Sanitärer Natur können die Gründe nicht sein, den mit dem Verbot der Beerbidigung fallen alle weitgehendsten Bedenken hinweg. Zugegeben sei, daß der Zustand jener Gräber, für deren Erhaltung niemand mehr Sorge trägt, keinen günstigen Anblick bietet und auch Vorkommnisse anderer Art eine Abhilfe erheischen. Diese Abhilfe kann aber sicherlich auf andere Weise ohne solche tiefgreifende Maßnahmen, wie es die Sperrung und bald darauf gänzliche Beseitigung des Friedhofes wäre, erreicht werden.

Lokale Chronik

Marktbor, den 24. April.

Auflassung des alten Friedhofes der Dom- und Stadtpfarre? Appell an die kompetenten Stellen

Veranlaßt durch die große und begriffliche Aufregung, die sich eines großen Teiles der Marburger Bevölkerung bemächtigte, als bekannt wurde, daß der Friedhof der Dom- und Stadtpfarre in der Strogmajerstraße mit 1. April l. J. gesperrt werde und in der Zeit vom 1. Mai bis 1. November 1928 alle Grabdenkmäler, Kreuze, Gitter usw. entfernt werden müssen, sprach eine Abordnung beim Herrn Dom- und Stadtpfarrer und einige Tage darauf bei Se. Exzellenz dem Herrn Fürstbischof vor und bat unter Hinweis auf die seinerzeitigen Verhandlungen und Beschlüsse die getroffene Verlautbarung rückgängig zu machen und die beabsichtigte vorzeitige Sperrung und gänzliche Auflassung des Friedhofes fallen zu lassen.

Der Bitte, die Sperrung des Friedhofes rückgängig zu machen, wurde bis auf weiteres entsprochen, so daß der Besuch der Gräber wieder möglich ist; dagegen ist die Erledigung des zweiten Punktes noch in Schwebe.

Zweck dieser Zeilen soll es nicht sein, die rechtliche Seite der Frage zu erörtern, obwohl die R e c h t s l a g e, einerseits durch die Entscheidung des Stadtrates von Marktbor vom 6. Februar 1914, Zl. 2149/1914, welche bejaht, daß die endgültige Entfernung

aller noch in gutem Zustande befindlichen Grabdenkmäler, Kreuze, Gitter usw. erst nach 40 Jahren, also im Jahre 1954, zu erfolgen habe, andererseits durch den Umstand, daß erst 4 Jahre seit der letzten bedingungslosen Befreiung auf diesem Friedhof verstrichen sind, gegeben erscheint.

Für die Beurteilung der Frage, ob es gestattet sei, die letzte Ruhestätte derjenigen, die einem im Leben am nächsten standen, weiterhin zu besuchen, den teuren Verstorbenen durch Pflege der Ruhestätte Liebe und Dank über das Grab zu bezeugen, soll in erster Linie nicht der Rechtsstandpunkt maßgebend sein, sondern es müssen dabei andere Gesichtspunkte, insbesondere das Gefühl der Pietät gebührende Berücksichtigung finden. Nicht nur Liebe und Anhänglichkeit zu den Toten führt uns an deren Grabstätten, auch Trost und innere Ruhe suchen viele, die von Lebensprüfungen, von Heimtuchungen aller Art schwer getroffen sind, an dem stillen, friedlichen Ort, wo ihre Angehörigen ruhen.

Alle diese erhebenden Momente sollen nur für jene, die ihre Lieben am alten Stadtfriedhof beerdigt haben und nicht die mancherlei Opfer der Exhumierung aufbringen können, durch die Abschaffung des Friedhofes gänzlich gemacht werden. Wenn einige

Die Gräber und Grabstätten, um die sich erwiesenermaßen niemand mehr kümmert und für deren Erhaltung sich nach erfolgter öffentlicher und, soweit dies tunlich ist, spezieller Aufforderung niemand bereit erklärt, könnten ohne weiteres geerntet und die Flächen mit Rasen bedeckt werden. Die Grabsteine müßten allerdings auf einen Platz kommen, um während einer festgesetzten Frist allfällig später geltend gemachten Eigentumsansprüchen gerecht werden zu können. Um allem Unfug am Friedhof vorzubeugen, wäre ein F r i e d h o f w ä c h t e r zu bestellen, der nebstbei zu sorgen hätte, daß die Wege instand gehalten werden und das Gras zeitgerecht gemäht wird; ebenso, daß das Friedhofstor in der Frühe aufgesperrt und vor einbrechender Dunkelheit geschlossen wird. Diesem Wächter könnte die Wohnung im sogenannten Totengräberhaus überlassen werden und die Beschaffung der Mittel für die sonstige Entlohnung dieses Wächters wäre sicherlich nicht auf Schwierigkeiten stoßen.

Im Zusammenhang mit der Frage der gänzlichen Auflassung des Friedhofes erscheint der Hinweis nicht unangebracht, daß der jetzige städtische Friedhof in Bodreißje voraussichtlich in absehbarer Zeit auch voll belegt sein wird. Die Stadtpfarre hat bereits einen großen Grundkomplex auf der Thesen für die Errichtung eines Friedhofes erworben, auch fanden vor Jahren dort einige Beerbidigungen statt; weiteren Befreiungen unterliegen jedoch, weil infolge der Kriegsjahre die Ausgestaltung des

Grundstückes zu einem Friedhof, wozu die Herstellung einer Umfassungsmauer, Erbauung einer Kapelle usw. gehört, nicht durchführbar war und die weite Entfernung bei damals gänzlichem Mangel eines entsprechenden Verkehrsmittels diese davon abhielt, die Verstorbenen dort beerdigen zu lassen.

Wenn nun Familien verhalten werden sollen, ihre Grabstätten infolge gänzlichen Auslassens des Friedhofes in der Strohmaierstraße übertragen zu lassen, entsteht die Frage: Wo h i n? Das Grundstück auf der Tshafen kann füglich nicht als Friedhof angesehen werden, solange nicht die erforderlichen Bauherstellungen durchgeführt sind; der in Aussicht genommene Friedhof für die Franziskanerparochie ist auch noch in Schwärze und kommt vor allem nur für die Verstorbenen dieser Pfarre in Betracht, bei der Uebertragung der Gräber und Gräber auf den städtischen Friedhof in Pobrezje läuft man aber Gefahr, daß in absehbarer Zeit auch dieser geschlossen wird und eine neuerliche Exhumierung erforderlich wird.

Bei der gegebenen Sachlage dürfte es gewiß nicht unangebracht sein, im Namen vieler die Bitte an alle in dieser Frage kompetenten Stellen zu richten, die vorgebrachten Wünsche und Bedenken zu berücksichtigen, damit die Pietätsgefühle nicht unnötigerweise verletzt werden und der Friedhof als Ruhestätte der Angehörigen noch insoweit erhalten bleibt, als die Generation am Leben ist, die mit den dort Ruhenden zu Lebzeiten in so inniger Beziehung standen.

Mitbürger!

Morgen, Mittwoch, den 25. d. M. trifft auf der Rückkehr in die Heimat der Primator (Oberbürgermeister) der tschechoslowakischen Metropole, Dr. B a g a mit Gemahlin und 15 Senatoren, in unserer Stadt ein. Die Prager Abordnung befindet sich zurzeit auf einer Tournee durch Jugoslawien.

Die vornehmen Gäste treffen mit dem Triester Schnellzug um 15.01 Uhr aus Ljubljana in Maribor ein und werden am Bahnhofe von Vertretern der Zivil- und Militärbehörden begrüßt werden. Es ist auch Pflicht unserer Bevölkerung, die Vertreter der Stadt Prag und der tschechoslowakischen Nation auf das gebührendste zu begrüßen und den Gästen einen herzlichsten Empfang zu bereiten.

Alle Vereine und die Bevölkerung Maribors werden vom Bürgermeister eingeladen, sich zum Empfange in möglichst großer Zahl am Bahnhofe einzufinden. Die Prager Abordnung bleibt nur 40 Minuten in Maribor und geht mit dem Prager Zug um 15.40 Uhr die Reise nach der Tschechoslowakei fort.

m. Vermählung. Herr Bezirkshauptmann Jvo P o l j a n e c hat sich mit Fräulein Rosalie v. F a b r i z a i vermählt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Evangelisch. Dienstag, den 24. d. M. um halb 10 Uhr M ä r c h e n a b e n d für die Kleinsten im Gemeindefaale. Mittwoch, den 25. d. M. um 19 Uhr S i b e l s t u n d e im Gemeindefaale. Jedermann ist herzlichst eingeladen.

m. Die „Glasbena Matice“ im Radio. Heute, Dienstag, den 24. d. M. um 20 Uhr wird die Radiostation Zagreb das Radiokonzert der „Glasbena Matice“ in Ljubljana, die sich gegenwärtig auf einer Tournee durch die Tschechoslowakei befindet, verbreiten, worauf die Radiomature besonders aufmerksam gemacht werden.

m. Versammlung der Erwerbskreise. Das hiesige Handelskammeramt macht auf heute, Dienstag, den 24. d. M. um 20 Uhr in der Sambrinushalle stattfindende Versammlung der Kaufleute, Gewerbetreibenden und Industriellen nochmals aufmerksam. Die Versammlung soll eine laute Manifestation gegen die wiederholten Schikanen sein, denen unsere Erwerbskreise seitens der Staatsverwaltung ausgesetzt sind, weshalb eine möglichst große Teilnahme geboten erscheint.

m. Elektrifizierung unserer Nachbargemeinden. Nunmehr haben sich doch endlich mehrere unserer Umgebungsgemeinden entschlossen, — mehr der Not gehorchend als dem eigenen Triebe, — auch in ihrem Bereiche die stieg- und segensbringende elektrische Kraft (vorderhand im besonderen die Beleuchtung) einzuführen. Darunter befindet sich auch die so idyllisch am Fuße des waldbrauschenden B a c h e r n gelegene Ausflugsgemeinde R a d b a n j e. Die meisten größeren Besitzer haben sich „die Elektrifizierung“ installieren lassen, und nicht zuletzt aber die — Gasthäuser. Die Ausflügler von Maribor, die mit Vorliebe diesen schönen Ort aufsuchen, werden nun nicht mehr bei den überleuchtenden Petroleumlampen und rußqualmenden Karbidlampen ihren geliebten „Steiertropfen“ trinken zu brauchen, sondern können dies im hellen, strahlenden Lichte der elektrischen Birnen tun. Es war aber auch wirklich schon die höchste Zeit . . .

m. Waldmannsheil. Dieser Tage erlegte der Jagdhüter der Jagdgesellschaft „Hubertus“, Herr Vinko B e s t o s e k aus Studenci, im Reviere des Herrn M. Rusnik in Elemen einen kapitalen Auerhahn, der ein Gewicht von mehr als 5 Kilo hatte.

m. Ein seltenes Weidmannsglied. Dieser Tage widerfuhr dem Jäger Herrn Willi K l e r e c h t in Ptuj ein außerordentlich seltenes Weidmannsglied. Er erlegte am 15. d. M. ein bisher noch nie vorgekommenes Stück, und zwar einen H o r n s t e i f u h, eine Vogelart, welche ihre Heimat in Island, also den Eisgebirgen Nordamerikas hat. Herr Otmars K e i s e r, der bekannte Ornithologe, hat das Jagdstück besichtigt u. sein Gutachten dahin ausgesprochen, daß seines Erinnerns ein solches Stück hier noch nicht erlegt wurde und dieses auch in keinem Museum oder größeren Sammlung vorhanden ist. Der Hornsteifuß ist auf kurze Zeit in der Auslage des Herrn Präparateurs Jos. Z i r i n g e r in der Frankopanova ulica 2 ausgestellt. Gleichzeitig ist dort auch ein echtes junges Nil-Arobbil, das vor einigen Wochen hier in Maribor einging, vorhanden, welches für ein Museum oder größere Schule zum Ankauf zu empfehlen wäre.

m. Verhaftet wurde dieser Tage in Preußen der von der hiesigen Polizei wegen Betruges verfolgte Alois S m o l e j und nach Berlin überführt. Wie noch erinnert, war Smolej Mitinhaber der polizeilich gesperrten Genossenschaft „Balkanrechi“ in Maribor. Er wird unseren Behörden ausgeliefert werden.

m. Benutzlieferung. Die Stadtgemeinde Maribor schreibt für den 4. Mai um 15 Uhr in der Kanzlei der städtischen Autobusunternehmung eine mündliche Offertversteigerung für die Lieferung von 50.000 Kilo Gramm Benzin aus.

m. Wetterbericht vom 24. April, 8 Uhr früh: Luftdruck 740.5. Feuchtigkeit 85. — 5, Barometerstand 746. Temperatur +8, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

*** Etwas ganz besonderes** bietet Ihnen der Firmungseinkauf bei der Uhren- und Goldwarenfirma M. Wper's Sohn, Gospodarska ulica 15. Nur erstklassige Qualitäten, unerschöpfliche Preise kennzeichnen die enorme Auswahl. Gegen Teilzahlung ohne Preisausschlag.

*** „Gölscher“,** leichte, halb schwere und Original sowie über 30 Modelle Promenadeschuhe sind zu haben bei „K a r o“, Korobka cepa 19. 631

*** Eine Millionärsgeschichte** macht Freude, aber noch mehr ein Photograph von C. D. M e y e r. Zur Auswahl zirka 250 Apparate in allen Preislagen zu Jubiläumspreisen. 4983

Radio

Mittwoch, 25. April.

W i e n (G r a z) 19.00: Italienischer Sprachkurs für Anfänger. — 20.05: Englischer Sprachkurs (Literaturkurs). — 20.30: Debat „Die Hygiene“. Anschließend leichte Abendmusik. — P r e s b u r g 20.00: Brünnler Sendung: Chorkonzert. — Z a g r e b 20.15: Französischer Sprachkurs. — 20.35: Abendkonzert. — P r a g 17.50: Deutsche Sendung. — 20.00: Brünnler Sendung: Chorkonzert. — D a v e n t r y 19.15: Beethoven-Konzert. — 21.35: Konzert. — 23.00: Tanzmusik. — S t u t t g a r t 20.00: Ch. Gluck's pantomimisches Ballett „Don Juan“. Anschließend „Der betrogene Rabi“. — F r a n k f u r t 19.45: Naturkunde. — 20: Kurt Peisers „Rundfunk“. — 21.30: Bunter Abend. — B r ü n n 18.10: Deutsche Sendung. — 20.00: Chorkonzert. — B e r l i n 21.00: Opernstunde. — 22.30: Tanzmusik. — M a i l a n d - B i g e n t i n a 21.00: Konzert. — 22.30: Tanzmusik. — B u k a r e s t 17.00: Operetten. — 19.00: Uebertagung aus der Oper. — 22.00: Tanzmusik. — B a r s e l o n e 20.30: Konzert.

Aus Celse

c. Begrüßung der Abordnung des Prager Gemeinderates in Celse. Am Mittwoch, den 25. d. M. um 13.49 langte die Abordnung des Prager Gemeinderates unter Leitung des Prager Primators Herrn Doktor B a g a auf ihrer Rückreise aus Jugoslawien in Celse an. Die Gäste werden am Cistler Bahnhofe vom Cistler Gemeinderate sowie von Vertretern der hiesigen Vereine und von der Bewohnerchaft feierlich begrüßt werden. Der Schnellzug wird in Celse nur 1 Minute halten.

c. Ein hervorragender Besuch. Am Freitag, den 20. d. M. langte Herr Dr. Belsa S t o j k o v i c, Chef der Genossenschafts-Abteilung im Ackerbauministerium, in Celse an und besichtigte zunächst die hiesige Erste südsteirische Weinbaugenossenschaft. Hierauf stattete er der Hopfenbaugenossenschaft in Zalec einen Besuch ab, wo er mit Vertretern der Sanntaler Hopfenproduzenten in Fühlung trat, mit denen er u. a. auch über die Frage der Hopfenregistrierung Rücksprache pflog. Herr Dr. Stojskovic reiste am Samstag nach Maribor, wo er mehrere Genossenschaften besichtigte.

c. Die „Wiener Sängerknaben“ in Celse. Am Sonntag, den 22. d. M. um 18 Uhr hielten die „Wiener Sängerknaben“ unter Leitung des Herrn Prof. M u l l e r ein Kirchenkonzert in der hiesigen Marienkirche, am Montag, den 23. d. M. um 20 Uhr aber ein Konzert im Kinosaal des Hotels Stoberne ab. Beide Konzerte waren ausverkauft und erzielten einen starken Erfolg. Eine eingehendere Kritik über das zweite Konzert folgt.

c. Der bulgarisch-jugoslawische Abend, welcher am Freitag, den 20. d. M. im Narodni dom stattfand, war schlecht besucht. Frau Banya G o s p o d i n o v hielt einen Vortrag über das Thema „Die bulgarische und die moderne Frau“, während ihr Gemahl, Opernsänger Herr Georgije G o s p o d i n o v, zwölf bulgarische Volkslieder zum Vortrag brachte.

c. Todesfälle. Im hiesigen Krankenhaus starb am 20. d. M. der Gemeindecarne Thomas R e s n i k aus Grize und am 23. d. M. der 79jährige Besitzer Johann K o s aus Medica an der Samm. N. i. p!

c. Meistert S. A. Celse: S. A. Amateur Trabovlje 6: 3. Am Sonntag, den 22. d. M. um 15.30 Uhr fand am Sportplatz beim „Felsenkeller“ ein Meisterschaftswettbewerb für den Cistler Kreis zwischen dem Athletiksportklub Celse und dem S. A. Amateur aus Trabovlje statt. Nach einem beiderseits schönen Spiel siegt der Athletiksportklub im Verhältnis 6: 3 (4: 0) und errang sich dadurch neuerdings die Meisterschaft für den Kreis Celse. Das Spiel leitete Herr Wagner lehrreichend. Am Sonntag, den 20. d. M. trafen sich in Celse der Cistler Meistert Athletiksportklub und der Marburger Meistert S. S. A. Maribor zu einem Semifinalspiel für die Meisterschaft Sloweniens.

c. Wem gehört der Mantel? Am Samstag, den 21. d. M. wurde in Celse ein gewisser Franz C u s aus Ptuj festgenommen, weil er einen vollkommen neuen Herrenmantel verdächtigen Ursprunges verkaufte. Cus wurde erst am 12. d. M. von der Polizei aus Maribor nach Ptuj abgeschoben und es ist sehr wahrscheinlich, daß der Mantel gestohlen worden ist. Der Eigentümer soll sich beim Polizeiamte in Celse melden.

Aus Dravograd

g. Todesfall. In Dobrova ist der dortige Besitzersohn Herr Josef K o g e l n i k, vlg. K l a n d n i k am 18. d. M. nach langem, schweren Leiden gestorben und wurde am 21. d. M. unter großer Beteiligung der Bevölkerung in Cernece beigesetzt. Friede seiner Ruhe! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

g. Waldmannsheil. Herr Konrad S o r b e r, Holzhändler und Willenbesitzer in Dravograd, hat unlängst in Strojna bei Nebelice einen kapitalen Auerhahn erlegt.

g. Tödtlicher Unfall. In dem an der Reichsgrenze gelegenen Schloß Leifling wurde der dortige Schweizer Herr Franz Jung von einem Stier, den er aus dem Stalle ließ, aufgespießt. Infolge der furchtbaren Wunden am Unterleib war der Unglückliche auf der Stelle tot. Der traurige Unfall spielte sich

vor den Augen der Gattin und der Kinder des Bedauernswerten sowie mehrerer anderer Personen so schnell ab, daß jede Hilfeleistung unmöglich war. Herr Jung wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung am Ortsfriedhof in Bach zur letzten Ruhe bestattet. Erhe seinem Angebinde! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

g. Auerhahnjagd. Die hiesige Forstverwaltung U j l a k i, H i r s h l e r & Sohn kchte für den 24. d. M. in ihrem in Districa gelegenen Revier eine große Auerhahnjagd fest, wozu mehrere hochtende Jagdreviere aus dem Inlande eingeladen sind. Die Jagd wird etwa 14 Tage dauern.

g. Verlegung des Kommissariats? Das Kommissariat der Finanzwache, das vor einem Jahre aus Marenberg nach Dravograd verlegt wurde, soll, wie verlautet, nun wieder nach Marenberg zurückverlegt werden.

g. Abbau im Finanzwachens. Am 1. April wurden bei der hiesigen Finanzwach-Abteilung drei Finanzwachleute abgebaut.

g. Schneefall. In der Nacht vom 19. auf den 20. d. M. ist in Dravograd und Umgebung ein etwa 10 Zentimeter hoher Schnee gefallen, der jedoch an den Ostbäumen und Feldstächen lokalen Schäden anrichtete, was sehr zu wundern ist, da die Ostbäume bereits in voller Blüte stehen. Am 20. d. M. abends aber hat sich der Himmel plötzlich aufgeheitert, sodas mit größter Bestimmtheit Frost zu erwarten war. Glücklicherweise hat in den Morgenstunden ein Nebel die Frostbildung verhindert.

g. Feuerschickel. Dem Großgrundbesitzer und Holzhändler Herrn Bartholomäus U r s i k in Districa wurde dieser Tage nachts aus dem Heuschuppen eine ganze Wagenladung Heu entwendet. Die Täter sind noch unbekannt.

g. Besetzung einer Organistenstelle. Die in der hiesigen Propsteikirche schon längere Zeit vakante Organistenstelle erhielt Herr R. Z l e n d a r.

g. Zur Renovierung der Draubrüde. Die hiesige Draubrüde, die Weza mit Dravograd verbindet, bedarf schon seit längerer Zeit einer gründlichen Renovierung. Wie man nun erfährt, sollen sich die maßgebenden Stellen jetzt entschlossen haben, die Renovierung der Brüde in kürzester Zeit vorzunehmen. Damit würde einem schon alten Uebelstande abgeholfen werden und besonders jetzt, wo die Schneeschmelze in den Alpen einsetzt und die Drau zu steigen beginnt wäre die Renovierung geboten, um die Gefahr, die ja jedes Jahr um diese Zeit eintritt, abzuwenden.

Aus Stui

p. Im Stadttheater geht Mittwoch, den 25. und Donnerstag, den 26. d. M. der spannende Film „Der Schrecken der Farmer“, mit T o m M i r z in der Hauptrolle, über die Leinwand.

Sport

Jugoslawien und die österreichische Tennismeisterschaft

An den diesjährigen internationalen Tennismeisterschaften von Oesterreich, die bekanntlich vom 11. bis 20. Mai in Wien zur Durchführung gelangen, wird sich Jugoslawien offiziell beteiligen. Der jugoslawische Tennisverband entsendet als offizielle Vertreter die Tennisspieler Willy S e h r e r und Franz S c h ä f e r.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die diesjährigen internationalen Tenniskämpfe gegen Finnland, Belgien, Oesterreich, Griechenland usw. eine mächtige Propaganda des Lawn-Tennisports Jugoslawiens im Aus- und Inland bilden werden.

: Wegen der Vorsätze anlässlich des Pokalspiels „Rapid“—„Maribor“ wurden die Spieler Unterreiter, Bodeh, Hrescak, Kirbis, Löschnigg und Prelog dem Strausausschuß übergeben.

: Städtetenniskampf Wien—Athen. Anlässlich des internationalen Tennisturniers tragen in Athen die dort weilenden Wiener Spieler einen Städtetenniskampf gegen Athen aus. Athen führt nach dem ersten Satz 3: 0. Frau Lenos schlug Frau Munt

6 : 0, 6 : 2; Ballis—Dr. Albrecht 6 : 2, 6 : 2; Leono—Ballis gegen Matejka—Dr. Munk 6 : 3, 6 : 1.

: Der Ländersfußballkampf Spanien gegen Italien, der in Gijon durchgeführt wurde, endete mit 1 : 1 unentschieden.

: Die sinnliche Davis-Cup-Mannschaft, die bekanntlich in der ersten Runde am 4., 5. und 6. Mai gegen Jugoslawien spielt, bilden die ausgezeichneten Spieler Grahn und Grotensfeld, die bereits heuer an der Riviera sensationelle Resultate erzielten. Grahn unterlag nach hartem, ebenbürtigem Kampfe knapp dem berühmten französischen Davis-Cup-Spieler Cochet 6 : 8, 6 : 8.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Dienstag, 24. April: „Herbstmanöver, Ab. C. Neueinstudiert.

Mittwoch, den 25. April um 20 Uhr: „Zwei Ufer“. Ab. D. Kupone.

Donnerstag, 26. April um 20 Uhr: „Ein schönes Abenteuer“. Ab. A. Erstaufführung.

Stadtheater in Celje

Spielplan:

Samstag, den 28. April um 20 Uhr: „Der brave Soldat Schwejtl“. Erstaufführung.

Sonntag, den 29. April um 16 Uhr: „Der brave Soldat Schwejtl“. Reprise.

Wiener Musikwochen

Außer zahlreichen, mit der Feier des Schubertjahres zusammenhängenden Festlichkeiten werden heuer in Wien wieder in der Zeit vom 3. bis 17. Juni die Festwochen abgehalten werden, in deren Verlauf hervorragende künstlerische und volkstümliche Veranstaltungen geplant sind. Den Mittelpunkt wird die Uraufführung des neuesten Werkes von Richard Strauss, „Die ägyptische Helena“ mit der Künstlerin Marie Jerichka in der Titelrolle, bilden.

Von anderen musikalischen Aufführungen sind die von kirchenmusikalischen Werken Beethovens, Bruckners, Schuberts, Mozarts und Haydns besonders zu erwahnen. Andere Werke von Richard Strauss und Richard Wagner werden in Festvorstellungen gebracht werden. Die Sprechtheater werden Stücke der klassischen und der zeitgenössischen österreichischen Dichtung zur Darstellung bringen. Erwähnenswert ist auch die deutsche Uraufführung des neuesten Werkes Jules Romains „Monsieur Tronchard auf Abwegen“. Die klassische Operette wird in zahlreichen Werken gezeigt werden.

+ Großer Gastspielersfolg einer Budapester Opernsängerin am Beograder Nationaltheater. Am 20. d. M. ist zum ersten Male an der Oper in Beograd die Ungarin Frau Elisabeth Gerö mit durchschlagendem Erfolg aufgetreten. Frau Gerö, die als Solistensängerin an der Leipziger Oper ständig engagiert ist, war Gegenstand begeisterter Ovationen des Beograder Publikums. Die gesamte Kritik äußert sich wohlwollend über die Fähigkeiten der Künstlerin. Die Intendanz des Nationaltheaters hat Frau Gerö für weitere zwei Abende verpflichtet.

+ 75 Jahre „Ablandbund“ in Newyork. Kürzlich feierte in Newyork der älteste deutschamerikanische Gesangsverein „Ablandbund“ mit einem großen Festkonzert den 75. Jahrestag seines Bestehens.

+ Eine interessante „Tosca“-Aufführung an der Budapester Oper. Im königlichen Opernhaus in Budapest findet am 29. Mai eine besonders interessant besetzte „Tosca“-Aufführung statt. Die Titelpartie wird an diesem Abend Marie Jerichka, den Cavabardossi hingegen Jan Kiepura singen.

+ Das Carl-Theater in Wien — eine sozialistische Gesinnungsbühne? Wie aus Wien berichtet wird, soll das Carl-Theater, welches in den letzten Jahren als Operettenbühne ein schweres Dasein fristet, ab 1. September vom Berliner Theaterdirektor Ersch übernommen werden, der nach einer Vereinbarung mit der sozialdemokratischen Kunststelle, die ihm täglich mindestens 500 Zuschauer garantiert hat, eine Volkstheater werden. Zu den Novitäten gehören ein

Leninpiel von Ernst Fischer, „Der Frauenarzt“ von Rehfisch und Leo Panias „Konjunktur“.

+ Eine Kokain-Symphonie. Die österreichische Komponistin Ilse Marie Mayer, die sich als Dirigentin bereits einen Namen gemacht hat, trat kürzlich mit einer Symphonie „Kokain“ vor die Öffentlichkeit, in der sie die Vorführung, den Rausch und die Enttäuschung, die von diesem Rauschmittel ausgeht, in Tönen zu schildern sucht. Um diese Aufgabe möglichst eindringlich durchzuführen, verwendet sie reichlich Jazz-Instrumente in ihrer Sinfonie, und neben einer klassischen Fuge hat sie an Stelle des Scherzo einen Schimmy-Fortritt komponiert, der reichlichen Beifall fand.



„Volkshygiene“

I. Tatsachen. Ich liebe die Vorführung von Tatsachen. Man versucht in diesem Lande der asozialen Regierungsmethoden sehr oft, diese Art von „Volkshygiene“ als eine vorbildliche hinzustellen. Ich will sie nicht verunglimpfen. Nein, das will ich nicht. Man könnte es mir verübeln. Wie mir schon mancherlei verübelt wurde. Aus Gründen der Staatsräson beispielsweise. (Als ob Chaos, Korruption, Systemlosigkeit, ostischer Fallalismus usw. an den Begriff Staat gebunden wären).

II. In einem Distrikt des Kreises Maribor, der 16 Gemeinden umfaßt, hat der Distriktsarzt jährlich die obligatorische Schutzpockenimpfungen vorzunehmen. In 16 Gemeinden. Der Mann bediente sich dabei seiner eigenen Fahrgelegenheit. Eine nicht ganz mähelose Sache, wenn 16 Gemeinden absolviert werden sollen. Im Jahre 1926 erhielt er für diese Mühewaltung im Dienste der Volksgesundheit ein Honorar von zirka 1150 Dinar. Für die im folgenden Jahre durchgeführten Schutzpockenimpfungen erhielt er (und mit ihm alle seine Kollegen in den Distrikten) keine Para, was mit dem Hinweis der „budgetären Unmöglichkeit“ begründet wurde.

III. In seinem Distrikt lebt eine arme Familie. Ein Familienmitglied liegt im Fieber der hochgradigen Tuberkulose. Der Arzt ordnete die Ueberführung ins Krankenhaus an, da die Gefahr besteht, daß fünf in der selben Wohnung lebende Kinder angesteckt werden. Der Kranke konnte nicht aufgenommen werden. Wegen „Ueberfüllung“ des Krankenhauses. So lautete der Bescheid...

IV. Ich will nicht sagen, daß auf dem Gebiete der Volkshygiene nicht geleistet wird. Große Summen werden für die Abhaltung von populärwissenschaftlichen Vorträgen verwendet. Eigene Spezialisten bereisen das Land, halten Vorträge und freuen sich des Daseins. Das Volk ist auch froh. Es lernt wenigstens Verhaltensmaßregeln kennen, es lauscht bei der Verlesung der Diätsrezepte und darf seine Schwerkranken zu Hause pflegen, weil der Hinweis auf die budgetäre Unmöglichkeit obligatorisch zur Anwendung gelangt. Ja, es wird viel geleistet auf dem Gebiete der Volkshygiene. . . . Scarabaeus.

Volkswirtschaft Zagreber Börsenwoche

A. B., Zagreb, 21. April.

In dieser Berichtswoche trat in der Börse keine namenswerte Aenderung ein. In Banke werte hielt sich der Verkehr beim allgemeinen unveränderten Kursen in engen Grenzen. Hypothekendarlehen wurden zu 58—58.50, Kreditbank zu 85, Erste Anstaltische zu 805—808, Serbische 154, Gewerbank 39 geschlossen. In Jugobankaktien zeigte sich etwas reichlicher Ware, auf dem Markte, die zu Kursen von 88—90 Aufnahme fand. Zentrader Kreditbank wurde ex Kupon zu 127 gehandelt, zu welchen Kurse auch weiterhin festes Geld ohne Ware vertrieben. Nationalbankaktien lagen eine Kleinigkeit tiefer bei 6650 Geld. In Börsenkreisen hat das von Beograd stammende Gerücht über den Zusammenschluß eines großen Zagreber Bankinstituts mit einem Beograder, an demen französisches Kapital hervorragend beteiligt ist, große Sensation hervorgerufen. Beograder Gerüchten zufolge sollen die diesbezüglichen Verhandlungen in Paris geführt werden, wo die leitenden Persönlichkeiten der in Betracht kommenden Institute weilen, und bereits sehr weit gediehen sein. An hiesigen Plätze wird die Beograder Meldung von den interessierten Instituten nicht zutreffend bezeichnet, wogegen in Börsenkreisen diese Gerüchte hartnäckig bestätigt werden. Es bleibt abzuwarten, wie weit sich dieses Gerücht bewahrheiten wird. Dies würde eine weitere Fortsetzung des Konzentrationsprozesses des Kapitals bedeuten.

Auf den Zinswerten war der Verkehr ruhig. In namenswerten Kursänderungen ist es nicht gekommen. Lediglich die Kursbewegung der Aktien der Broder Waggon war von Interesse. Auf Budapester Anregung hin schnellte der Kurs im Laufe der Berichtswoche von 50—52 auf 62.50—65. Die Ursache der Kurssteigerung liegt in der starken Nachfrage auf dem Budapester Platz, wo bereits die neuen Aktien 200 Dinar Nominale gleich 4 alten bis zu 28 Pengö (arbiträrlich 270 Din.) gleich 70 Dinar unferen Stück) Geld notierten, ohne daß Ware auf dem Markt zu sehen war. Drava-Aktien wurden in dieser Berichtswoche ex Bezugsrecht zu 370 Dinar gehandelt. Wie bekannt, bestand für die Besitzer alter Aktien nach durchgeführter Valuation das Bezugsrecht auf eine neue Aktie mit dem Kupon 1927 zu 1 Dinar pro Stück für 2 alte Aktien. In den übrigen Papieren fielen Schlüsse in Danica zu 145, 146

und 150, Zuckersabrik Osijek zu 525, Union-Mühle 240, Broder Waggon in der ersten Hälfte der Berichtswoche 50 bis 55 und Tejsalter 492.50 bis 494 sowie Nagusa 445. Zins-Aktien fielen weiter von 44 Ware zum Wochenbeginn auf 38 und 41 bezw. 39 bis 43, ohne Umsätze zu erzielen.

Auf dem Staatswertemarkte tendierte Kriegsschuldabzugsrente bei mäßigen Umsätzen flauer. Der Kursrückgang im Laufe der Berichtswoche belief sich auf 5 Punkte. Agrarschuldverschreibungen und Investitionsanleihe waren bei eng begrenztem Verkehr unverändert.

Auf dem Devisenmarkt war der Verkehr in dieser Berichtswoche etwas lebhafter. Die Ratibonabank mußte, obwohl besonders in der ersten Hälfte der Berichtswoche das Privataufgebot etwas reichlicher war, mit Interventionen in den Markt eingreifen. Die täglichen Interventionen der Nationalbank schwankten zwischen 4 bis 5 Millionen Dinar. Die Tendenz auf dem Devisenmarkt war flau und verzeichneten fast alle Devisen teils schwächere, teils stärkere Kursrückgänge. Der Dinar notierte stabil bei 9.1325 gegen Zürich und 277 gegen London.

+ Stand der Nationalbank vom 15. d. (in Millionen Dinar, in den Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). Aktiva: Metalldeckung 379.6 (-9), Darlehen auf Wertpapiere 1582.5 (-20.8), Saldo verschiedener Rechnungen 527.2 (-25.9). Passiva: Banknotenlauf 5439.4 (-51.5), Forderungen des Staates 122.9 (-45.7), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro- und anderen Rechnungen 850.4 (+41.4). Gesamteinzugsfuß 6%, Darlehenszinsfuß 8%.

+ Novisader Produktenbörse vom 23. d. Weizen, 2%, Bačkaer 77/78 Ig 355—357.50, Bačkaer und Bačka-Theißer 78/79 Ig 357.50—360, Oberbanater 78/79 Ig 350—355. — Gerste, Bačkaer, Frühjahr, 64—65 Ig 295—300, mazedonische Original 250—255. — Hafer, Bačkaer, sirmischer und Banater 252.50—257.50, mazedonischer 222.50—227.50. — Mais, Bačkaer und sirmischer 272.50—277.50, per Mai 277.50. — 282.50, per Juni 285—290, Bačkaer weißer 280—285, Banater 270—275, Tendenz für Mais fest. — Mehl, Bačkaer,

„0g“ und „0gg“ 450—490, „2“ 460—470, „5“ 440—450, „6“ 400—410, „7“ 340—345, „8“ 240—245. — Weizenmehle in Jutesäden: Bačkaer 227.50—232.50, sirmische und Banater 225—230. — Weizenmehle böhmen, Bačkaer und sirmische 400—410. — Tendenz unverändert. — Mais, 15, Gerste 2 1/2, Weizen 148, Mehl 6 und Mele 8 Baggons.

+ Gründung eines Textilindustrieverbandes. Im Rahmen der Zentrale der Industriekorporationen wurde in Beograd eine Interessentenvertretung gegründet, die den Namen „Verband der Textilindustrie des Königreiches SHS“ führt. Der Verband bleibt in engerer Fühlungnahme mit der bisherigen Gesamtorganisation der jugoslawischen Industrie. Die Satzungen wurden bereits genehmigt und ein provisorischer Vorstand mit Herrn Blada J. I. an der Spitze gewählt, in dem zwei Stellen für die slowenische Textilindustrie frei bleiben.

+ Eröffnung der Weinausstellung in Beograd. Sonntag vormittags wurde in Beograd durch den Vertreter des Ackerbauministeriums die erste gesamtstaatliche Weinausstellung, verbunden mit einem Weinmarkt eröffnet, an der gegen 2000 Weinproduzenten mit etwa 5000 Kostproben vertreten sind. Am stärksten sind die Boinobdina und Slowenien vertreten; letzteres zeichnet sich besonders durch die Güte seiner Qualitätsweine und die geschmackvolle Ausstattung der Flaschen aus. Das Interesse für die Veranstaltung ist außerordentlich groß, insbesondere im Auslande, so vor allem in Ungarn, Oesterreich und in der Tschechoslowakei.

+ Der jugoslawisch-deutsche Handel im Vorjahre. An der vorjährigen deutschen Einfuhr von 14.381 Millionen Mark war Jugoslawien mit 73 und an der Ausfuhr per 10.242 Mill. mit 72.5 Millionen Mark beteiligt. Im Verkehr mit Deutschland war Jugoslawien somit im Jahre 1927 um eine halbe Million Mark (nicht ganz 7 Millionen Dinar) aktiv, selbstredend von den Reparationslieferungen abgesehen. Die jugoslawische Ausfuhr nach Deutschland umfaßte u. a. (in Millionen Mark) Fleisch und Eier gegen 20, Obst und Gemüse 9.2, Rostpfer 9, Holz und Holzwaren 6, Getreide und Mahlproukte 5.8 und Häute 5.6, während für 10.7 Mill. Bahnmateriale, 10.7 Textilwaren, 8.7 Maschinen, 8.3 Farben und Chemikalien und 2.8 Elektromaterial eingeführt wurden.

+ Plenarsitzung des Vorstandes des Handelskammerverbandes. Der Vorstand des Verbandes der Handelskammern in Slowenien ist für Freitag, den 27. d. M. um 10 Uhr zu einer Plenarsitzung in der Handelskammer in Ljubljana einberufen, in der über wichtige Wirtschaftsfragen beraten werden soll.

+ Einführung des Post-Nachnahmeverkehrs zwischen Jugoslawien und der Tschechoslowakei. Die tschechoslowakischen Handelskammern wandten sich an das Prager Postministerium mit der Eingabe, im Verkehr mit Jugoslawien auch den Post-Nachnahmeverkehr einzuführen, da vor einigen Wochen bereits der Birements- und Auszahlungsverkehr zwischen dem tschechoslowakischen Scheckamt und der jugoslawischen Postsparkasse zu funktionieren begonnen hat. Die Angelegenheit wird jetzt eingehend geprüft und es besteht Hoffnung, daß die Anregung in Bälde in die Tat umgesetzt wird.

+ Deutsche Reparationslieferungen an Jugoslawien. Die Sachlieferungen Deutschlands im Sinne des Friedensvertrages, stellten sich im Jahre 1927 insgesamt (in Millionen Mark) auf 576.3, wovon auf Jugoslawien 42.56 (etwa 575 Millionen Dinar) entfielen.

Heitere Gese

Musik. „Ich höre, deine Schwester spielt eben Klavier.“ — „Ja, sie macht einen Haydn-Spektakel.“

Gelichter Dialog. Sie: „Wenn man einem Manne seine Sünden vorhält, geht's zu einem Ohr hinein und zu dem anderen wieder heraus.“ — Er: „Und wenn man einer Frau etwas anvertraut, damit sie's nicht weiter sagt, geht's zu beiden Ohren hinein und zum Mund wieder heraus.“

Briefkasten-Blüte. In der „Schweizer Freien Presse“ finden wir die folgende Abfuhr eines Mitteilensamen: „Nach N.N. Reichskanzler Seipel befindet sich zur Kur in Karlsbad — aber nicht in einem Hotel, sondern in einem Kloster. Adresse Karlsbad genügt; wenn Sie ihn aber mit Briefen verschonen wollen, wird er Sie leunen.“

Reise

KINO - JETON - (über Bioskop).

Bis einschließlich Mittwoch läuft der prachtvolle Maribor-Expositionsfilm:

„Kinderseelen klagen euch an!“
Eine Episode aus der Kriegs- und Nachkriegszeit, mit einer Handlung, die tiefste Publikumswirkung hervorruft. „Kinderseelen klagen euch an!“ Dieser Ausruf gilt jenen, die sich der in der Kriegs- und Nachkriegszeit geborenen Mentalität - Eingriff gegen das keimende Leben - angegeschlossen haben. Der Film, der jeder unheimlichen Gefühlsüberflutung ausweicht und nur das wirklich Psychologische, Tiefgründende, Wahr-

haftige herausreicht, zeigt wahrhaft und heiligstes Mutterglück und läßt stolze, nichtsjagende Sophisterei in sich selbst zusammensinken. Herrlich dargestellt durch Claire Kommer, Walter Rilla, Albert Steinrück (eine prächtige Leistung) Harry Fardt, Bruno Jener, Natalie Eisenko und Carla Barthel. Für Mütter und Väter und solche, die es werden wollen, sehr empfehlenswert. Strengstes Jugendverbot!

Ab Donnerstag kommt der große Patrouille-Schlager: „Das Glückstrotz!“

BURG-KINO.

Bis einschließlich Donnerstag läuft der Gege- wald-Film:

„Freiwild“

nach dem berühmten Roman von A. Schnitzler. Es sei im vorhinigen gesagt, daß dieser Film in jeder Beziehung ein Meisterstück ist: sowohl in Regie wie in Darstellung. Die Leistungen der Evelyn H o l t, Fred Louis L e r c h s und Bruno K a s t n e r s sind künstlerisch hochwertig. Der Stoff hält sich getreu nach dem Vorlagemuster: Eine junge Schauspielerin wird von einem Offizier als Freiwild betrachtet und unentwegt mit Anträgen verfolgt, die aber von dem Mädchen hartnäckig zurückgewiesen werden. Der Freund des Mädchens, ein junger Kunstmalers, wird im Kaffeehaus von dem Offizier provoziert, worauf der Maler den betrübten Beldadiger züchtet. Die Folge ist eine Forderung, die aber der Maler zurückweist. Alles

zuerst hilft nichts - der Maler schlägt sich nicht. Da bleibt dem Offizier, der bereits erledigt ist, nur ein Weg: er schleift den Maler, der eben abreisen will, nieder, dann reitet er in den verschneiten Park, wo er sich selbst entleibt. Der Maler jedoch kommt wieder zu sich, betruet von der Geliebten. - Dies die kurze wiedergegebene Handlung. Das Spiel d. obengenannten Trios ist herrlich, so packend, daß jedermann mitgerissen wird. Neben hübschen Innenaufnahmen zeigt der Film auch prächtige Winterbilder. Erst Schnitzlersche Muse, die seinen Charakterzug zeigt. Begreiflicherweise findet der Film die beste Aufnahme; er verdient sie auch.

Kleiner Anzeiger

Verchiedenem

Frühjahrs - Handschuhe und Strümpfe kaufen Sie am billigsten bei Fr. F. Bogdorsky Nachfolger Franz Bela, Slovanska ulica 7.

Photomateure haben nur gute Resultate, wenn sie frische Platten, Filme und Papiere benutzen. Darum kauft nur im Photo-Spezialhaus C. Th. Meyer. Alte Ware schleiert. 3018

Auto-Schule

unter fachmännischer Leitung bildet die Kandidaten theoretisch und praktisch zu selbständigen Auto- u. Motor-Fahrern aus. Der Unterricht ist gründlich und erfolgreich. Damen- und Herren-Chauffeur-Kurse täglich. Näheres in der Auto-Schule Zagreb, Raptol Nr 15 Telefon 11-95. 508

Belgarren, Winterkleider und Teppiche werden unter Garantie zur Aufbewahrung über den Sommer übernommen. Belgarren und Reparaturen sowie sämtliche Umarbeitungen und Reueinfütterungen werden sehr prompt und billigst ausgeführt. Felle zum Gerben und Färben werden zu den billigsten Preisen übernommen. - R. Granič, Kürschneri Gospostna ul. 7. 4655

Damen, umsonst

suchen Sie ein besseres Mittel! „Santala“, hygienisches Epilfolz, heilt raschestens „Weißen Fluß“. Anerkannte Spezialität in allen Apotheken und Drogerien. 4038

Jene Damen,

welche Schuh Nr 38, 34, 35, 36 tragen, haben Gelegenheit, nur bis 29. April 1928 den feinsten F. L. Bopperschuh um Din. 100 unter dem Normalspreis einzukaufen bei R. Bulasnovič Raf., Maribor, Aleksandrova cesta Nr. 18. 4998

Zu Reklamepreisen werden Uhren- und Goldwaren-Reparaturen bestens und raschest bei M. Jäger & Sohn, Uhrmacher, Gospostna ulica 16, ausgeführt. 4945

Amüsiere Dich zu Hause!
Das Heim wird oft langweilig und man muß fort, um Musik-Theater, Vorträge zu hören. Das alles kann man täglich und umsonst im eigenen Heim haben, wenn man unseren **Volks-Radio-Apparat!** kauft. Schenken Sie uns sofort eine Bestellung, ob Ihnen ein Angebot mit kostenlosem und unverbindlichem Vorkauf in Ihrer Wohnung schmeichelt. 4962
Jos. Wipflinger, Jurčičeva ul. 6 neben der „Marb. Zeitung“.

Realitäten

Schöner Besitz, nahe bei Ptuj, 5 1/2 Joch Weid und Weingarten samt Haus sehr günstig zu verkaufen. Anzulegen: Maribor, Studenci, Jurčičeva ul. 1, Slikebar. 4074

Haus, Zentrum der Stadt, schönste Sonnenlage, zweistöckig, nahe aller Gerichtsämter, zu verkaufen. Anträge: „Zentrum“ Verwalt. 4985

Zwei- und dreistöckige Eckgashäuser in Maribor, ertragreich, verkauft preiswert. Jagerski, Maribor, Lattenbachova ulica 10. 4984

Zu kaufen gesucht

!!!
Juwelen, Gold, Silber-Münzen, falsche Zähne, antike Uhren kaufen zu allerhöchsten Preisen. Jeweller Jäger, Gospostna ulica 16. 4977

Zu verkaufen

Kartons
aller Art liefert billigst Kartonnagenwerk „Gergo“, Maribor, Prešernova ulica 18. 4986

Orig. Feig-Punktal-Gläser Al-leinverkauf J. Peteln. Maribor, Gospostna ul. 5. 3349

„Brennabor“-Kinderwagen zu verkaufen. Kaučič, Urbanova 12, Parterre. 4947

Personenauto, Austro-Piat 16, vierstellig, gut erhalten, fahrbereit, wird billig verkauft. Zu besichtigen Slovanska ulica 20, links. 4972

Zborover Saat- und Speisekartoffel hat abzugeben. Ostrbnistvo Grad Jala. 4965

Neue Verkaufshütte billigst zu verkaufen. Aleksandrova c. 71, Holzgeschäft. 4980

Leiterwagen billig zu verkaufen. Korosčeva ulica 8, Keller. 4990

D. R. S. Motorrad, 170cm, 1 1/2 HP., gut erhalten, zu verkaufen. Stritarjeva ulica 18. 4969

D. R. M. Motorrad preiswert zu verkaufen. Type „L. M.“, fast neu, wenig damit gefahren. Anzulegen bei Herrn Pelkar, Krševina 152. 4931

Zu vermieten

Nett möbliertes Zimmer, sep., elektr. Licht, an stabil. Herrn ab 1. Mai zu vermieten. Korosčeva ul. 5, 1. St., links. 4825

Großes Zimmer mit sep. Eingang ab 1. Mai zu vermieten. Korosčeva 8, 1. St. 4971

Zu einem besseren Herrn wird ein Zimmerloft gesucht. Grajska ulica 5, 3. St. 4975

Möbliertes Zimmer an einen oder zwei Herren zu vermieten. Adresse Bern. 4978

Zimmerloft, event. mit Verpflegung, wird aufgenommen. Adresse Verwalt. 4991

Wohnung, Zimmer und Küche, gegen Möbelabgabe sofort zu vergeben. Anträge unt. „4989“ an die Verwaltung. 4989

Wer mit 12.000 Dinar borgt bekommt ein großes, leeres, reines Dachbodenzimmer ein Jahr unentgeltlich. Adresse in der Verwaltung. 4963

Keine Schlafstelle, event. mit Kost, an soliden Herrn zu vermieten. Adresse in der Bern. 4970

Zu mieten gesucht

Suche bis 1. September 3-4-zimmerige Wohnung (2. od. 3. Stock). Anträge unter „1200“ a. d. Verwalt. 4948

Größeres Lokal im Zentrum wird gesucht. Unter „L. P.“ an die Verwaltung. 4964

Kinderloses Ehepaar sucht per sofort Dreizimmerwohnung, womöglich Parknahe. Gest. Anträge unter „3 Zimmer“ an die Verwaltung. 4973

Zwei leere Zimmer, womöglich mit kleinem Vorzimmer und Kammer (Küche) von einem älteren alleinstehenden Herrn zu mieten gesucht. Wenn möglich ab 1. Mai. Adresse in der Verwaltung. 4977

Stellengesuche

Suche Stelle als Stubenmädchen ab 1. Mai. Besitze langjähriges gutes Zeugnis. Antr. unter „Ehrliches Mädchen“ an die Verwaltung. 4850

Selbständige Köchin sucht Posten zu alleinstehendem Herrn oder kleiner Familie. Adresse in der Verwalt. 4956

Zahlkellner wünscht in Stadt- oder Saisonposten einzutreten. Derselbe ist 32 Jahre alt, kautionsfähig, nüchtern. Allfällige Zuschriften erbeten unter „Zahlkellner“ an die Verwaltung. 4946

Verstärkte Kungleikraft, perfekt in Buchhaltung, und Korrespondenz, sucht Stelle. Unter „Verlässliche Kraft“ an die Verwalt. 4992

Mädchen für alles, das auch kochen kann und kinderliebend ist, wünscht ab 1. Mai die Stelle zu ändern. A reiffe Verwalt. 482

Offene Stellen

Besetztes Stubenmädchen, mit langjährigen Zeugnissen und Nähkenntnissen, das schon Wäsche ausbessert, wird von kleiner Familie per 1. Mai gesucht. Vorzugstellen Jora Verles, Primorska ulica 12, Zagreb. 4583

Obersteilerrichter auf guten Posten nach Karlovac gesucht. Bevorzugt: Arbeiter, der auf Fräs- und Auspugmaschine arbeiten kann. Anfragen Svetlana ulica 25, Tür 8. 4891

Mädchen für alles, das kochen kann u. kinderliebend ist, wird aufgenommen. Vorzugstell. vormittags bis 11 Uhr Mittwochs ul. 2, 1. Stock, Tür 3. 4981

Suche für den 1. Mai ein perzeptibles Stubenmädchen mit Jahreszeugnissen. Offerte samt Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Apotheke Scheyer, Petricevič bei Zagreb. 4987

Velika Mittwochs 25. **SVENGALI** Freitag 27. Kavana

Kinderfräulein oder Kindergärtnerin, kroatisch u. deutsch sprechend, wird zu einem vierjährigen Kinde auf einen Besitz nach Slavonien gesucht. Zeugnischriften samt Lichtbild sind zu richten an Frau Stephanie von Ruffenich, Bled, Post Pleternica, Slavonien. 4967

Zwei tüchtige, in der Manufakturbranche gut verteilte Vertreter werden gesucht. Anträge an Postfach 4, Maribor. 4970

Verloren - Gefunden

Geldtasche mit österreichischem Gelde verloren. Abgegeben gegen Belohnung in der Verwaltung. 4962



REPARATUREN
Mechaniker Ivan Legat
Spezialist für Büromaschinen
Maribor, Vetrinjska ulica 30, Telephone 434. 12154

Ohne gute Verdauung keine Gesundheit!

Bemerken Sie einen Druck und Blähungen im Magen nach den Mahlzeiten, einen lauren Geschmack im Munde? Leiden Sie an hartem Stuhlgang, Schwindelanfällen und Schlaflosigkeit? Quälen Sie Kopfschmerzen, Magen-Krankheiten und Schwächeanfalle? Haben Sie unreinen Teint und Wimmerin, die durch die schlechte Verdauung entstanden sind?

Ueberzeugen Sie sich, daß die bewährte und wirkungsvolle Spezialität **Figol-Clixir** die Verdauung regelt und Ihnen die Gesundheit wiedergibt. Das Clixir Figol wird von der Apotheke Dr. Semellé, Dvorsnik 2. hergeköllt u. durch die Post samt Gebrauchsanweisung versendet.

Ein Originalkistchen mit 3 Flaschen samt Packung und Postporto 103 Din, mit 8 Flaschen 245 Din, 1 Flasche 40 Din. Zahlreiche Danktagungen über die erfolgreiche Wirkung des Figol treffen unausgeseht ein.

FUTTER-KARTOFFEL
zirka 1200 Kilogr. um 60 Para per Kilogr. ab Lagerhabzugeben
F. Skribe, Strazgojnca-Pragersko. 5909

Baubeschläge u. Traversen zu orig. Fabrikspreisen
Tischler erhalten bedeutenden Nachlass nur bei **H. Andraschitz**
Eisen- u. Metallwarenhandlung Maribor. 4178

Käsehaus Schwab
billigste Einkaufsquelle in allen Gattungen Käse, Salami, echte Krainerwürste und frische Fische nur **Gregorčičeva 14** Schillerstrasse 2692

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen und falsche Gebisse (auch zerbrochen) zu höchsten Preisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 4613

Verlangen Sie **MUSTERKARTEN** über reiche Auswahl in Sommer Heizenstoffen, Lüstern u. Strucke **F. X. Krajnc** Nachfolger **Martin Gajšek** Gl. Trg 1 unter der Vel. Kavana. 4672

Taft-Seide
ist modern, von 88 Dinar aufwärts zu haben bei **J. Trpin**, Maribor, Slavni trg Nr. 17. 4401

Großes **Magazin**
eventuell Werkstätte im Stadtzentrum sogleich zu vermieten. Anzulegen in der Kohlenhandlung Walgand, Frančičkanska ul. 11. 4966

Ca. 150 hl. **GESUNDEN WEISSEN WEIN**
9° Stärke Liter a Din 5-50 franko Waggon Bjelovar zu verkaufen. 4686
FRÜHLICH DRUGOVI, BJELOVAR
trgovina šumskih i zemaljskih proizvoda.

„LIMANIA“
GRAMOPHONE UND PLATTEN.
FÜR WIEDERVERKAUFER GEN.
VER TRETUNG **NOVITAS** SUBOTICA

Große Auswahl erlesener Weine, günstigste Preise, geistige Getränke bietet:
Kellerwirtschaft „Opškrba“ d. d. Zagreb, Frankopanska ul. 12.
Bei Bedarf bitten wir, unsere Keller zu besichtigen und unsere Weine zu kosten ohne Kaufzwang.

OSTRAUER UND ENGLISCHEN GASKOKS
Qualitätsware, liefert billigst, waggonweise und im kleinen **Städt. Gaswerk** 4712